

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 25 (1998)
Heft: 6

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT

Forum

Entflammt für das olympische Feuer 4-7

Soliswiss-Info 8

Offizielles 9/10

Geschichte

Bericht aus einem Flüchtlingslager 11

Urnengang

Eidg. Volksabstimmungen vom 29. November 1998 und vom 7. Februar 1999 13-15

Politik

Eidgenössische Wahlen 1999 16/17

Mosaik 18/19

Dialog 21

ASS-Info 22/23

Titelbild

Am 19. Juni 1999 entscheidet das Internationale Olympische Komitee (IOC) über den Austragungsort der übernächsten Olympischen Winterspiele. Die Schweiz bewirbt sich mit dem Projekt Sion 2006. Sie betrachtet ihre Kandidatur als einmalige Chance für unser Land. (Foto: Keystone)

IMPRESSUM

Die Schweizer Revue, Zeitschrift für die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer, erscheint im 25. Jahrgang in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache in mehr als 20 regionalen Ausgaben und einer Gesamtauflage von über 320 000 Exemplaren. Regionalnachrichten erscheinen viermal im Jahr.

Redaktion: René Lenzin (RL), Auslandschweizer-Sekretariat ASS (Leitung); Alice Baumann (AB), Pressebüro Alice Baumann Conception; Pierre-André Tschanz (PAT), Schweizer Radio International; Dario Ballanti (DB), Bundeshauskorrespondent «Corriere del Ticino»; Redaktor der offiziellen Mitteilungen: Robert Nyffeler (NYF), Auslandschweizerdienst EDA, CH-3003 Bern. Übersetzung: Georges Manouk.

Herausgeber/Sitz der Redaktion/Inseratadministration: Auslandschweizer-Sekretariat, Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16, Tel. +41 31 351 61 00, Fax +41 31 351 61 50, PC 30-6768-9. Druck: Buri Druck AG, CH-3084 Wabern.

Adressänderung: Bitte teilen Sie Ihre neue Adresse Ihrer Botschaft oder Ihrem Konsulat mit und schreiben Sie nicht nach Bern. Danke.

Internet: <http://www.revue.ch>

Nr.6/98 (16.12.1998)

«Wenn man jemanden wirklich liebt und entdeckt, dass er etwas Schlimmes begangen hat, hört man nicht auf zu lieben, aber man leidet.» Mit diesem Bild hat Bernard Crettaz, der Konservator des ethnographischen Museums von Genf, auf die Frage der Zeitschrift «L'Illustré» geantwortet, ob er stolz sei, Schweizer zu sein.

Ich stelle dieses Zitat an den Anfang meines letzten Editorials für die «Schweizer Revue», deren Redaktionsleitung ich Ende Jahr in die Hände von Lukas M. Schneider legen werde. Uns Journalistinnen und Journalisten, die wir uns täglich intensiv mit der Schweiz auseinandersetzen, geht es nämlich ähnlich: Wir stossen auf Dinge, die uns nicht gefallen, die uns vielleicht gar als falsch oder ungerecht erscheinen. Doch auch wenn wir die Schweiz dafür kritisieren, hören wir nicht auf, grossen Respekt vor unserem Land und seinen Bürgerinnen und Bürgern zu haben.

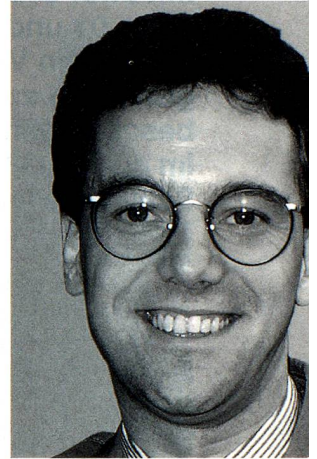
Ich gehe sogar noch einen Schritt weiter. Gerade weil uns unser Land am Herzen liegt, ist es unsere Aufgabe, auch negative Seiten beim Namen zu nennen. Wir sind es uns selbst und unserer Leserschaft schuldig, ein differenziertes Bild der Schweiz zu zeichnen, das ihre Vielfalt und die daraus resultierenden Widersprüche ebenso zum Ausdruck bringt wie ihre Stärken, ihre Schwächen und ihre jeweilige Befindlichkeit.

Das hier Gesagte gilt in besonderem Masse für die «Schweizer Revue». Sie ist das einzige Medium, dass alle 560 000 immatrikulierten Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer erreicht, und muss daher genau darauf achten, welches Bild der Schweiz sie in die weite Welt hinaus transportiert.

Die Frage des Images unseres Landes stellt sich seit einiger Zeit vor allem im Zusammenhang mit der Rolle der Schweiz im Zweiten Weltkrieg. Dabei wird den Medien – auch der «Schweizer Revue» – zuweilen vorgeworfen, sie ständen auf Seiten der Ankläger und würden mithelfen, die Schweiz international zu diskreditieren.

Es mag hie und da Berichte geben, die übers Ziel hinaus schiessen oder nicht seriös recherchiert sind. Aber es ist nicht die Schuld der Medien, wenn die Schweiz sich allzu lange davor gedrückt hat, ihrer Vergangenheit ohne Verklärung in die Augen zu schauen und zu erkennen, was die Historiker schon vor etlicher Zeit herausgefunden haben: nämlich dass das Verhalten der Schweiz im Zweiten Weltkrieg nicht immer so rein war, wie wir uns das wünschen würden. So wie es gilt, falsche Anschuldigungen und ungerechtfertigte Forderungen zu entlarven sowie die Ereignisse in ihrem jeweiligen Kontext zu betrachten, müssen wir Medienschaffenden auch zeigen, in welchen Bereichen die Schweiz sich fragwürdig verhalten hat.

Von diesem Grundsatz lassen auch wir von der «Schweizer Revue» uns leiten, und zwar nicht nur in bezug auf die jüngere Geschichte, sondern bei all unseren Berichten. Manchmal leiden wir dann an der Schweiz und damit letztlich an uns selber. Doch hören wir nicht auf, unser Land zu lieben.



René Lenzin